

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1965)

Artikel: Die Alaska-Strasse
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-987925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

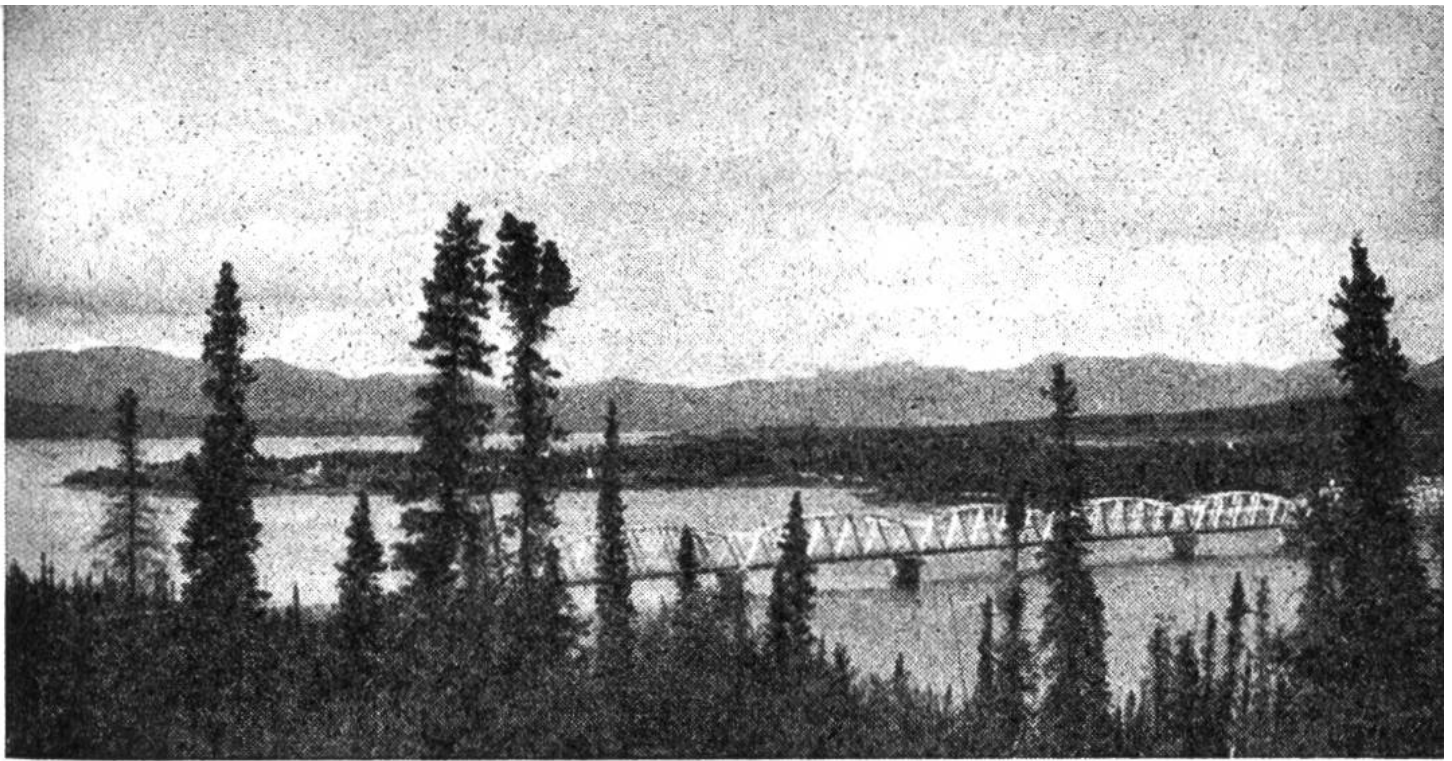
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Breite Ströme werden von der Alaska-Kanada-Strasse auf modernen Brücken überquert.

DIE ALASKA-STRASSE

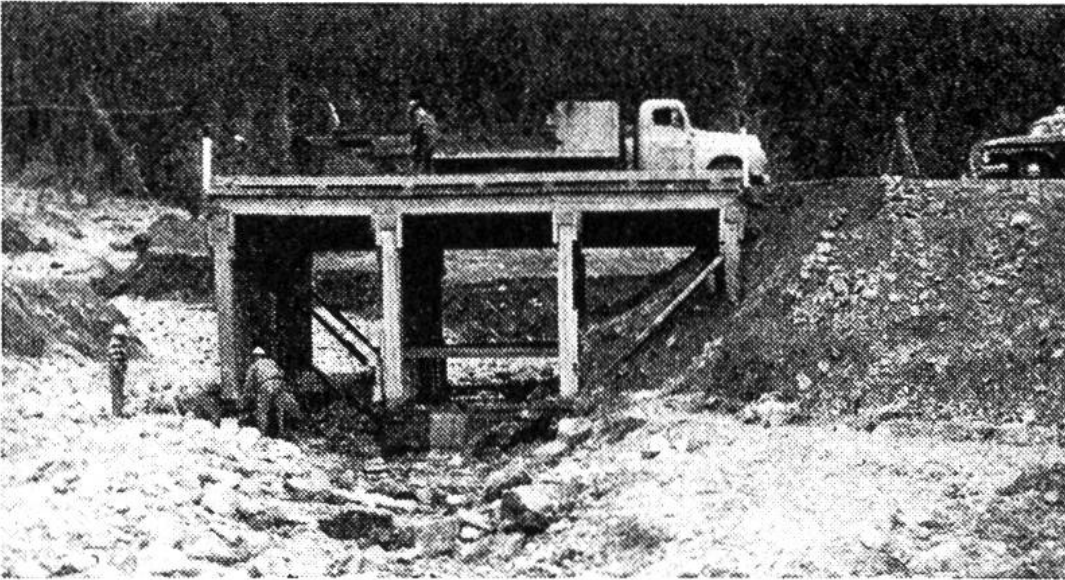
Alaska, der 49. Staat der USA, ein Gebiet von 571065 Quadratmeilen mit nur 240000 Einwohnern, das 1867 für 7,2 Millionen Dollar von Russland erworben wurde, besitzt eine einzige Landverbindung mit dem Süden: die ALCAN-Strasse, so benannt, weil sie von Alaska durch Kanada (engl. Canada) nach USA führt und dort an andere Strassen Anschluss findet. Im Süden beginnt sie im kanadischen Dawson Creek in der Provinz British Columbia, erreicht nach 1221 Meilen (1 Meile = 1,6 km) die Grenze Alaskas und endet bei Meile 1523 in Fairbanks im Zentrum von Alaska. Den Anstoss zum Bau dieser Strasse gab die Besetzung der zu Alaska gehörenden Aleuten-Insel Attu durch die Japaner im Jahre 1942. Dies erinnerte die Amerikaner daran, dass sie im Norden des Kontinents ein riesiges, sehr schwach besiedeltes Gebiet besitzen, das es zu verteidigen galt. Deshalb wurde im März des gleichen Jahres von zwei Seiten mit dem Bau der lebenswichtigen Verbindungsstrasse begonnen. Bereits im



Bisweilen stockt der Verkehr, weil ...

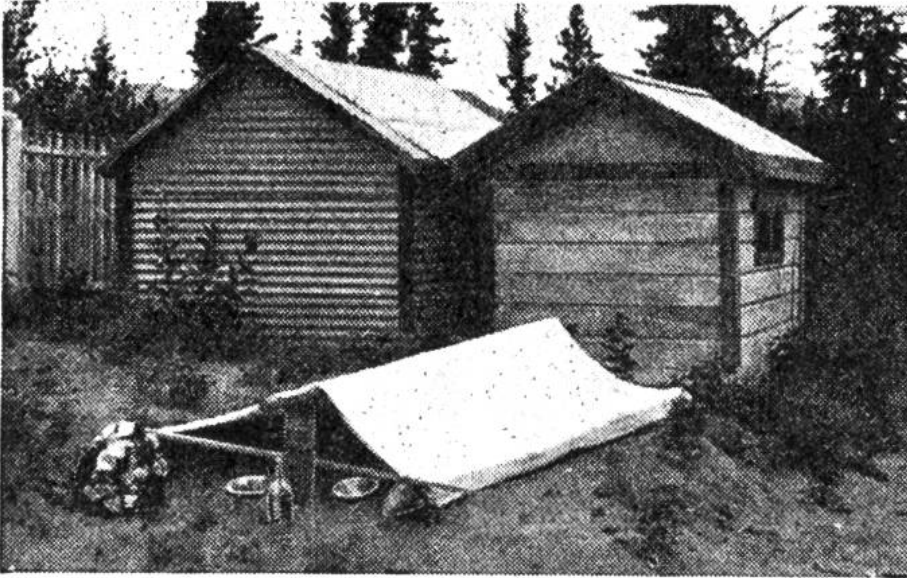
Oktober trafen die beiden Bauequipen aufeinander: die Verbindung war in unglaublich kurzer Zeit hergestellt worden. Seither ist die Strasse, die sich durch unendliche nordische Wildnis hinzieht, vielerorts verbessert worden. Aber immer noch stellt die Fahrt ein nicht ganz alltägliches Unternehmen dar, ganz besonders im Winter, wenn ein Pannenaufenthalt infolge der grossen Kälte gefährlich werden kann. Der Reisende tut deshalb gut daran, sich richtig auszurüsten. Auch im Sommer kann es vorkommen, dass der Verkehr tagelang aufgehalten wird, da plötzlich anschwellende Flüsse die Strasse fortgeschwemmt oder Felsstürze und Erdbeben sie unpassierbar gemacht haben, so dass sie wieder mit Hilfe grosser Strassenbaumaschinen freigelegt werden muss. Zum Glück gibt es verhältnismässig viele Rasthäuser, wo die Automobilisten Nahrung und Unterkunft finden. Und von Zeit zu Zeit gelangen sie in grössere Ortschaften, wie Fort Nelson, Watson Lake oder Whitehorse, wo sie sich mit allem Notwendigen eindecken oder Reparaturen am Fahrzeug ausführen lassen können.

Bald nach Dawson Creek hört die Asphaltierung auf, so dass der Wagen über eine oft recht holperige, mit Schlaglöchern übersäte,



... ein Stück Strasse weggeschwemmt worden ist, so dass bis zur Fertigstellung einer Notbrücke eine holperige Umfahrung genügen muss.

im Sommer meist sehr staubige Schotterstrasse rumpelt. Im Winter wird die Strasse dauernd offen gehalten, und die Fahrt auf dem Schnee ist dann natürlich wesentlich weicher; dafür stellt die Kälte (Temperatur bis zu 40 und 50° unter Null) eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar, ganz besonders bei Pannen. Anfänglich ist die Landschaft eher eintönig: unendliche Wälder beidseits der Strasse, die als schmale Schneise durch die Wildnis führt. Bald gewöhnt man sich an den Anblick von Bären oder Elchen, welche die Fahrbahn kreuzen; im Gegensatz zu den Tieren im Yellowstone Park sind sie aber nicht mit Touristen vertraut, sondern ganz wild und weichen dem Menschen im allgemeinen aus. Allmählich wird das Gelände bergiger: der ALCAN durchquert nun die nördlichen Ausläufer der Rocky Mountains, des grossen Gebirgszuges, der sich in nord-südlicher Richtung durch ganz Nordamerika hinzieht. Die Strasse weist viele Kurven und steile Abschnitte auf. Das hat den Vorteil, dass sich von Zeit zu Zeit eine Aussicht bietet, die einen überwältigenden Eindruck von der unendlichen Weite der Landschaft vermittelt. Grosse Täler mit breiten, reissenden Strömen werden auf schmalen Brücken überquert. Ab und zu mahnt ein Schild mit einer lakonischen Aufschrift – wie «1960 zwei Tote» – den Fahrer, dass er sich nicht ablenken lassen darf, sondern auf den übrigen Verkehr und die Strasse zu achten hat, damit ihm nicht ebenfalls ein Unglück zustösst. Zeitweilig führt der ALCAN auch an grossen oder kleinen



Ein Indianerfriedhof, wo die Gräber unter kleinen Häuschen oder provisorischen «Zelten» liegen.

Seen vorbei, die ebenso fischreich sind wie die Flüsse. Wer kampieren will, hat immer wieder die Möglichkeit, Zeltplätze aufzusuchen, wo er unentgeltlich nächtigen kann.

Gelegentlich werden wir daran erinnert, dass die Alaskastrasse durch Indianerland führt. Die in verschiedene Stämme gegliederten Athapasken, die hier wohnen, hatten bis 1942 nur wenig Kontakt mit dem weissen Mann. Aber inzwischen änderte sich die Situation gründlich. Viele haben ihre altüberlieferte Lebensweise als Jäger und Fischer aufgegeben, und es ist nicht ungewöhnlich, einen Indianer als geschickten Führer einer grossen Baumaschine anzutreffen. Die Strasse führt durch Indianersiedelungen, wo von Regierungsseite oder Missionen Schulen unterhalten werden. Wenn wir dann aber auf dem zugehörigen Friedhof christliche Gräber mit kleinen Opfergaben wie Teller, Tassen und Whiskyflaschen sehen, so erkennen wir, dass für diese Leute der Sprung von der Steinzeit ins 20. Jahrhundert mit vielen Schwierigkeiten verbunden ist: noch besteht bei manchen die Vorstellung, dass die Gegenstände, die im täglichen Leben von Bedeutung sind, auch nach dem Tode im Jenseits nicht entbehrt werden können. Nach dem sehr unkomplizierten Grenzübertritt von Kanada nach Alaska ist die Strasse wieder asphaltiert. Der Automobilist atmet auf – um bald festzustellen, dass er gut daran tut, langsamer zu fahren als die angezeigte Höchstgeschwindigkeit von 50 Meilen, bzw. 80 km pro Stunde: zahlreiche Bodenwellen stellen eine harte Beanspruchung für den Wagen und seine Insassen dar!



1523 Meilen oder etwas mehr als 2400 km hat man vom kanadischen Dawson Creek bis nach Fairbanks im Zentrum von Alaska, dem Endpunkt des ALCAN, zurückgelegt.

Luftdistanzen von Fairbanks nach:

- New York: 3947 Meilen
- San Franzisko: 2206 Meilen
- Tokio: 3770 Meilen
- Singapore: 9905 Meilen

Dafür wird die Landschaft immer reizvoller. Als herrliche Kulisse erscheinen im Hintergrund die schneebedeckten Gebirgsketten Alaskas.

Jeder, der den ALCAN gut hinter sich gebracht hat, sei es von Süd nach Nord oder von Nord nach Süd, freut sich zwar, dass die Reise, die immer noch ein gewisses Abenteuer darstellt, gut überstanden ist; aber er wird sie auch als ein grossartiges Erlebnis in Erinnerung behalten. hage

ERNÄHRUNG IN VORGESCHICHTLICHER ZEIT

Allzu leicht vergisst man heute, dass es gar nicht so selbstverständlich ist, wenn dreimal täglich eine Mahlzeit auf dem Tische steht. Während Jahrhunderttausenden haben unsere Vorfahren ausschliesslich von Jagd, Fischfang und Sammeltätigkeit gelebt. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln versuchten sie, das «tägliche Brot» für sich und ihre Familien zu beschaffen, und